

**Michaela Maier, Karin Stengel, Georg Ruhrmann,
Arne Zillich, Roland Göbbel, Joachim Marschall**

Synchronisierung von Erhebungsinstrumenten zur Erfassung des dynamischen Nachrichtenprozesses am Beispiel der Krisenkommunikation



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Gliederung

- 1. Projekt „Bedrohung auf der (Medien-) Agenda“**
- 2. Forschungsstand zur Triangulation**
- 3. Triangulation in der DSF-Studie**
- 4. Fazit**

1. Projekt

„Bedrohung auf der (Medien-) Agenda. Krisenkommunikation im Nachrichtenprozess“

gefördert von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF)

Projektteam:

Michaela Maier, Karin Stengel, Joachim Marschall (Uni Landau)
Georg Ruhrmann, Arne Zillich, Roland Göbbel (Uni Jena)

Schwedische Vergleichsstudie:

Jesper Strömbäck, Lars Nord (Mid Sweden University)

Defizite der Krisenkommunikationsforschung

- Fehlendes integratives Modell: Dynamik der Interdependenzen und typischen Phasen von Krisen
- Fehlende Integration von Krisen- und Nachrichtenforschung
- Fehlende empirische Überprüfung von normativen Konzepten eines „Frieden-“ oder „Kriegsjournalismus“
- Konzentration auf sehr dramatische, bereits eskalierte Krisenfälle
- Fehlen international vergleichender Studien
- Fehlen von Mehrmethodendesigns zur Validierung

Ziel und Fragestellungen unserer Studie

- **Ziel:** Betrachtung des **gesamten Prozesses** der Risiko- und Krisenkommunikation und der **Interdependenzen** zwischen den Akteursgruppen
- Wie nehmen **politische und militärische Akteure** Risiken wahr (= Risikofaktoren) und kommunizieren diese?
- Welche Risiko- und Krisenaussagen wählen **Journalisten** in Agenturen und Redaktionen als Nachrichten aus (=Nachrichtenfaktoren)?
- Wie **präsentieren** sie diese (= Nachrichtenwert, Frames)?
- Welche **Interaktionen** bestehen zwischen Journalismus und Politik (Selbstinszenierung/Legitimierung)?
- Wie reagiert die **Bevölkerung** auf solche Meldungen?
- Und wie wirkt sich die wahrgenommene **öffentliche Meinung** auf das Handeln von Politikern und Journalisten aus?

Betrachtung der Kommunikationsdynamik im Phasenmodell

Funktionales Modell der Krisenberichterstattung nach Gilboa (2006)

Präventions- phase	Eskalations- und Managementphase	Lösungs- phase	Aussöhnungs- phase
Konflikte und feindselige Äußerungen oder Verhaltensweisen	Gewalttätige Auseinandersetzungen	Keine Anwendung von Gewalt	Offene Grenzen und Austausch

Annahme:

Einfluss medialer Akteure auf die weitere Entwicklung der Krise

- ➔ Überprüfen der normativen Annahme, dass Konflikte durch **Friedensjournalismus** verhindert werden können
- ➔ Zur Analyse der **Interaktionen zwischen den Akteuren** und der **zeitlichen Dynamik** ist ein **Mehrmethodendesign** notwendig

2. Forschungsstand zur Triangulation

Triangulation: Anwendung verschiedener

- ◆ Datenquellen
- ◆ Methoden der Datenerhebung
- ◆ Theorien
- ◆ wissenschaftlicher Beobachter

Ziel: Vielschichtigkeit (sozialer) Phänomene und Multideterminiertheit (menschlichen) Verhaltens angemessen zu reflektieren
(**konvergente Validität**)

Einsicht: kein perfekter Weg zur wissenschaftlichen Erkenntnis
(Critical Multiplism)

Folge: Forschungsansätze haben spezifische Defizite;
durch Kombination sollen diese kompensiert werden

Grundsätzlich sind Mehrfachmessungen notwendig:

“A single observation is insufficient to determine whether a result was generated by a systematic or a random process. Furthermore it is impossible to know on the basis of a single observation whether or not the assessment method was reliable.” (Schmitt 2006, 12)

Methodentriangulation

Ziel der Methodentriangulation:

- Bei Homogenität der Ansätze: Gegenseitige Validierung der Ergebnisse (Methodenkonvergenz)
- Bei Heterogenität der Ansätze: Gegenseitige Ergänzung der Befunde

Einsicht: Forschungsansätze und -methoden konstruieren Objekte/soziale Realität. Triangulation nicht nur zur objektiven Messung und Validierung, sondern für ein tieferes/umfassenderes Verständnis.

Besonders fruchtbar:

“Heterogeneous strategies are preferable compared to homogeneous strategies because the convergence of results across highly dissimilar strategies is more convincing and increases the trustworthiness of evidence more than (...) among highly similar strategies...” (Schmitt 2006,23)

z.B. Kombination **verschiedener methodologischer Paradigmen:**
qualitative und quantitative Methoden (Bilandzic 2008)

3. Triangulation in der DSF-Studie

Triangulation von:

- ◆ Datenquellen
- ◆ Methoden der Datenerhebung
- ◆ Theorien

Qualitative Methoden zur Entwicklung von quantitativen Instrumenten

Kritische Momente: Vergleichbare Messung der Konstrukte/Objekte

“Concluding (absolute) consistency from comparing behavior across individuals, time, situations, modes, and other dimensions is meaningful only when using the same metric for all observations” (Schmitt 2006, 10)

Notwendige Folge:

- **Inhaltliche Synchronisation** der Erhebungsinstrumente
- **Zeitliche Synchronisation** der Datenerhebungen

Synchronisiertes Mehrmethodendesign

Akteursgruppe:	Politiker, Militärs	Journalisten	Publikum, Bevölkerung
Methoden:	Leuchtturm-interviews		Rezeptions-experimente
	Standardisierte Befragung	Standardisierte Befragung	Sekundäranalysen von Rep.-Befragungen
		Quantitative Inhaltsanalysen ➤ Je 3 Monate: • dpa, AP, AFP • ARD, ZDF, RTL, SAT.1 • SZ, FAZ, BILD ➤ Fallstudien • Georgien, Kongo, Gaza	
Integration der Ergebnisse	Triangulation		
Erkenntnis-interesse	Interdependenzen der Akteursgruppen und Dynamik der Krisenkommunikation		

DSF-Projekt: Inhaltliche Synchronisation – Interdependenzen

Forschungsfrage	Inhalts-analyse	Befragung Journalisten	Befragung Politiker	Rezeptions-experimente
F1. Wahrnehmung/ Bewertung von Risikofaktoren	X Hypothese X1 Variablen i1, i2..	X Hypothese X2 Variablen j1, j2..	X Hypothese X3 Variablen...	X Hypothese X4 Variablen...
F2. Kriterien der journalistischen Selektion	X Hypothese...	X ...		
F3. Journalistische Präsentation	X ...	X ...		
F4. Eigeninteresse und gegenseitige Beeinflussung		X ...	X ...	
F5. Wahrnehmung und Bewertung politischer und medialer Akteure				X ...

DSF: zeitliche Synchronisation - Dynamik

Modul 1: Inhaltsanalyse Nachrichtenagenturen



Modul 2: Inhaltsanalysen TV und Tageszeitungen



Modul 3: Akteursbefragungen

Leuchtturm-
interviews

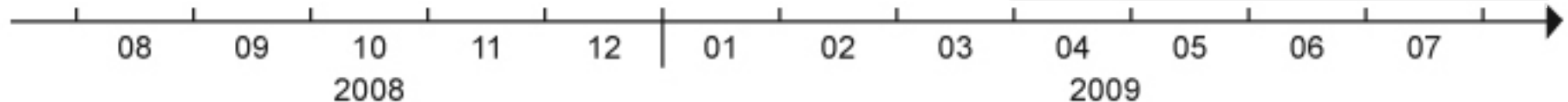
SB Journalisten

Selektion von
prototypischem
Stimulusmaterial

Modul 4: Rezeptionsstudien

Experimente

Sekundäranalysen Umfragen



4. Fazit

- Betrachtung des **gesamten Prozesses** der Krisenkommunikation, d.h. der **Interdependenzen** und der **typischen Phasen** erforderlich
- **Notwendigkeit der Integration** der Publikums-, Inhalts- und Kommunikatorperspektive um Medienleistung („Qualität“) zu beurteilen
- Integriertes Modell: **Mehrmethodendesign** notwendig
- Ziel Triangulation: nicht nur Objektivität und Validierung, sondern **tieferes und umfassenderes Verständnis** für die Vielschichtigkeit der Phänomene
- **Vergleichbare Messung** der Konstrukte/Objekte dennoch relevant
- Folge: **inhaltliche Synchronisation** der Erhebungsinstrumente und **zeitliche Synchronisation** der Datenerhebungen



“Just like discrimination is a fundamental principle of knowledge, diversity is a fundamental prerequisite to determine convergence of evidence.” (Schmitt 2006, 23)

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/> or send a letter to Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California, 94105, USA.

Vorschlag zur Zitierweise:

Maier, M., Stengel, K., Ruhrmann, G., Zillich, A. F., Göbbel, R., & Marschall, J. (2009, 07. Februar). *Synchronisierung von Erhebungsinstrumenten zur Erfassung des dynamischen Nachrichtenprozesses am Beispiel der Krisenkommunikation*. Vortrag bei der gemeinsamen Tagung der DG PuK-Fachgruppen „Journalistik und Journalismusforschung“ und „Methoden“, Berlin, Deutschland.